

4. Vortrag.

Nun, meine lieben Freunde, wir wollen heute eine Art Abrundung versuchen der einleitenden Betrachtungen und werden dann von morgen ab zu der praktischen Betrachtung einzelner Fälle übergehen können. Es handelt sich darum, dass eine wirkliche Betrachtung des Wesens des sogenannten seelischen Krankseins auch notwendigerweise dazu führen muss, Anhaltspunkte zu gewinnen für die ~~Bestimmung~~ Behandlung. Dass die Behandlung bei Erwachsenen unseren Methoden heute noch Schwierigkeiten bietet, das hat seinen Grund in dem, was ich gestern ausgeführt habe, dass zu der Behandlung solcher Dinge gewisse Vorbedingungen da sein müssen, die solange die Weltverhältnisse so stehen, wie sie jetzt stehen, überhaupt nicht innerhalb unserer Gesellschaft für seelisch Kranke verwirklicht werden können. Dagegen bei Kindern liegt die Sache so, dass die Erziehung in der Tat ausserordentlich viel machen kann, und dass Sie aber eingesehen haben, meine lieben Freunde, dass es sich bei seelischen Erkrankungen, natürlich bei anderen auch, aber viel tiefer, in viel tieferem Sinne, in viel bestimmterem Sinne um karmische Zusammenhänge handelt, die in den Krankheiten zum Vorschein kommen.

So ist natürlich die Frage berechtigt aufgeworfen, sie muss unbewusst aufgeworfen werden, wir müssen es fühlen, was da zugrunde liegt: wie weit kann eine Besserung herbeigeführt werden? Jeder Grad von Besserung, den wir herbeiführen können, ist für den kranken Menschen ein Gewinn. Wir dürfen uns niemals trüsten damit, das Karma ist so, und daher nehmen die Dinge so ihren Lauf. Das sagen wir bei äusseren Schicksalsereignissen und können es auch tun, können es niemals tun bei demjenigen, was die freiströmende Gedanken - Gefühle - Tatenrichtung ist im Menschen selbst. Denn da kann das Karma verschiedene Wege gehen und es kann ein Abbiegen des Karmas stattfinden, sodass nicht etwa die

Dinge nicht erfüllt werden, die zu erfüllen sind, ^S Sie können auf verschiedene Weise erfüllt werden. Ich habe oftmals, wenn davon gesprochen worden ist, vorgeburtliche Erziehung soll geübt werden, womit man meint, Erziehung in der Embryonalzeit, Ich habe oftmals gesagt, solange das Kind nicht atmet, handelt es sich um Erziehung und das Verhalten der Mutter und im Uebrigen soll man nicht in das Werk der Götter eingreifen. Da handelt es sich ganz um das, was sich abspielt bei der Mutter selber.

Nun aber eine sachgemässe Betrachtung kann so angestellt werden, wie wir sie für das epileptische Irresein gestern begonnen haben, wobei berücksichtigt wird physischer Leib, Aetherleib, astralischer Leib und Ichorganisation. Nun was haben wir heraus- bekommen für alle ^{die} Formen des kindlichen Irreseins, die epileptisch oder epileptoid sind? Wir haben gefunden, dass es sich handelt um ein Stauen des astralischen Leibes und der Ichorganisation in irgend einem Organ. Die Oberfläche eines Organs lässt nicht heraus den Astralleib und die Ichorganisation, die stauen sich. Die stauen sich innerhalb des Organes. Es entsteht eine verdichtete astralische und Ichatmosphäre innerhalb des Organes. Das gibt die Veranlassung zu den Krämpfen, . Denn jedesmal, wenn ein Krampf vorhanden ist, ist folgendes vorhanden. Das Wesen des Krampfes besteht darinnen, dass wenn hier ein Organ ist, mit seinem Aetherleib darin, so besteht ein ganz bestimmtes Verhältnis ~~für~~ zwischen/ diesem physischen Leib und Aetherleib für jedes Organ zum astralischen Leib und Ich.

Nicht wahr, Sie alle kennen ja das, man kann nur, wenn man solche Voraussetzungen macht, darüber sprechen, - Sie alle kennen das, was die bestimmten äusseren Verhältnisse sind, in denen sich in der unorganischen äusseren Natur die Stoffe miteinander verbinden. Wie es die Chemie tut, ist es zwar richtig, ^{nicht} aber bestimmte

Verhältnisse bestehen, ich sage nicht Atom- oder Gewichtsverhältnisse, weil das schon in die Theorie greift, aber bei dem Wasserstoff verbindet sich mit Sauerstoff in einem bestimmten Verhältnisse, aber die Tatsache besteht, dass in einem bestimmten Verhältnis Wasserstoff und Sauerstoff sich verbinden. Wenn wir die Schwefelsäure haben, H_2SO_4 , so haben wir darinnen Wasserstoff, Schwefel und Sauerstoff in einem bestimmten Verhältnis, in dem sie zueinander gehören. Wenn dieses ein anderes ~~xxx~~ wird, so kann unter Umständen der Stoff, der da entsteht, ein ganz anderer sein. Wenn wir ein anderes haben als in der Schwefelsäure zwischen Wasserstoff, Schwefel und Sauerstoff, so bekommen wir da die schweflige Säure, obwohl dieselben Stoffe darinnen enthalten sind.

So besteht ein ganz bestimmtes Verhältnis im sog. normalen Menschen - ich sage sogenannt, weil der Ausdruck "bei dem normalen Menschen" absolut philiströs ist, - innerhalb bestimmter Grenzen ist das Verhältnis variabel. Aber wenn es über eine bestimmte Variabilität hinauskommt, und die kann wiederum individuell sein für einzelne Menschen, wenn es über eine bestimmte Grenze hinauskommt, so ist Abnormität, krankhaftigkeit vorhanden. Es ist also so, dass darinnen sitzt in einem Organ astralischer Leib und Ichorganisation, sodass sie es in einem bestimmten Verhältnis nicht ausfüllen können und über das Organ hinausragen können, wie wir es gestern als notwendig erkannt haben, über den physischen Leib. Staut sich nun der Astralleib und das Ich in einem bestimmten Organ, dann ist der überschüssige Astralleib und die überschüssige Ichorganisation in diesem Organ drinnen, dann ist nicht die gehörige Menge darinnen, sondern es ist eine gestaute Menge, eine überschüssige Menge darinnen, das Organ ist so, dass es die Astralität spüren muss, empfinden muss. Ist es richtig darinnen, so spürt es die Astralität nicht darinnen. Denn jedes nicht ins Organ gehörige Tätigkeit des Astralleibes und der Ichorganisation muss das Organ empfinden. Geht irgend etwas nicht ins Bewusstsein über, staut es sich, sodass eine zu

grosse Menge von Astralität und Ichorganisation da ist, die nicht ins Bewusstsein übergeht, dann entsteht der Krampf. Und damit haben Sie schon die Begleiterscheinung gegeben, die Bewusstseinsstörung. Die Bewusstseinsstörung muss dann immer eintreten, wenn es sich um ein Organ handelt, das mit Bewusstsein^z zu tun hat. Handelt es sich um ein Organ, das nicht direkt etwas mit dem Bewusstsein zu tun hat, es gibt ^{ch} aus solche Organe, welche nicht direkt sondern invers mit dem Bewusstsein etwas zu tun haben, ~~xxxx~~ welche Hemmungsorgane sind, dann entsteht nicht Bewusstlosigkeit, sondern Schmerz. Schmerz ist erhöhtes, nicht abgeschwächtes Bewusstsein. Der Krampfzustand als solcher ist ja nicht schmerzhaft, das ist einfach eine Tatsache; das, was als Schmerz eintreten kann ist dann das, wenn in einem Hemmungsorgan, nicht in einem Bewusstsein fördernden Organ sondern in einem Bewusstsein einhaltenden Organ die Stauung stattfindet. Da tritt erhöhtes Bewusstsein, Schmerz ein. Das ist das Wesen des Schmerzes. Nun damit haben wir alle diejenigen Formen des Irreseins erfasst auch im kindlichen Organismus, die ins epileptische oder ins epileptoide ausmünden, die wir genau besprochen werden aber am besten an individuellen Fällen.

Nun werden Sie aber leicht einsehen, die Sache kann ja auch anders sein. Sie kann so sein, dass nun nicht ein Organ auftritt so, dass seine Oberfläche zurückhält in sich die Ichorganisation und den Astralleib, sondern dass die Oberfläche zu viel durchlässt, dass gewissermassen das Organ nicht genügend für seinen eigenen Verbrauch in sich selber zurückhält, sodass also nicht die Astralität, wozu auch die Ichorganisation gehört, sich staut, sondern gewissermassen über das Organ leicht hinausfließt. Man könnte sagen, die Oberfläche wird für die Astralität und die Ichorganisation zu durchlässig, das Organ rinnt aus in Bezug auf sein Astralität und Ichorganisation. Wir sehen dann mit dem imaginativen Bewusstsein das Organ ausstrahlen, es rinnt aus. Solch ein ausrinnendes Organ ist immer verbunden mit dem

physischen Korrelat der Sekretion , die natürlich bei gewissen Organen nicht stark auftritt , die aber durchaus bemerkbar auftreten kann . Sehen Sie , wir werden davon zu sprechen haben . Sehen Sie , da haben wir es dann , wenn es das kindliche Alter betrifft zu tun mit einer Erscheinung , die nur dadurch geheilt werden kann , dass man dem ⁿAstralleib und die Ich- Organisation befestigt , zurückbringt sozusagen ins Organ .

Nun zu welchen Formen , zu welchen äusserlich wahrnehmbaren Symptomkomplexen führt dann eine solche Innere Wesenheit? Da kommen wir auf ein Kapitel , wo für das kindliche Alter etwas anderes auftritt , als für den Erwachsenen . Da kommen wir zu Formen des Irrseins , die für die Zeit der Menschen ^{heute}entwicklung von der Geburt bis zur Geschlechtsreife besondere Formen annehmen müssen . wir kommen da zu Formen des hysterischen Irrseins . In diesen Formen des hysterischen Irrseins leben heute alle Unklarheiten der äusseren Wissenschaft . Es leben darinnen alle Unsachlichen Wortprägereien . Das beginnt schon bei der allerersten Anschauung , die man über diese Sache hat , denn man wird natürlich in irgend einer Weise nach den heutigen Anschauungen dieses hysterische Irrsein mehr oder weniger in Zusammenhang zu bringen haben mit dem Geschlechtsleben . Man bringt es sogar in Formen , die man darunter notifiziert , mehr als mit dem Geschlechtsleben des Mannes mit dem Geschlechtsleben der Frau in Zusammenhang . Nicht die Wortbeziehung ist es , worauf es ankommt , worauf es ankommt ist , welche Fälle man heute darunter notifiziert , ob sie die Bezeichnung hysterisches Irresein , so wie man das meint , verdienen oder ob man einen viel grösseren Komplex erfassen muss . Nun liegt die Sache so , dass einfach das Kind bis zur Geschlechtsreife diese Form des Irreseins eigentlich gar nicht haben kann, die man ihm zuschreibt , wenn man an das Geschlecht bei der Hysterie denkt , sondern dass das Kind überhaupt in seinen ersten Lebensepochen etwas haben kann , was ich beschrieben habe als das Hinaustragen des astralischen Leibes und der Ich-Organisation über

ein "Organ". Nur das kann es haben, wir müssen von allen Beschreibungen, die da bestehen, für das Erfassen des hysterischen Irreseins, von all den Beschreibungen müssen wir absehen, denn alle diese Beschreibungen haben das schon an sich, dass man an gewisse Oberbegriffe dabei denkt, wenn man dabei an einen gewissen Oberbegriff denkt, so wird die Beschreibung falsch. Und so sind heute zahlreiche Beschreibungen einfach falsch. Man kann so ~~etwas~~ nicht machen, wie man es macht. Sehen wir uns einmal an, was da in Wirklichkeit vorliegt. Das Kind erfasst die Aussenwelt, wie ich es gestern gesagt habe, schwer. Es erfasst schwer den Gleichgewichtszustand zu der Flüssigkeit, den Gleichgewichtszustand mit der Luft, die Differenzierungen in der Wärme, die Differenzierungen im Licht, die Differenzierungen im Chemismus, die Differenzierung im allgemeinen Weltenleben, diese erfasst es, statt wie es bei den Epileptischen Irresein zu schwach ist, diese erfasst es zu stark, es steckt überall in die Umgebung, in die Schwere, in die Wärme steckt es seinen Astralleib und das Ich hinein, es erfasst ein jegliches in intensiver Weise, wie es eigentlich beim sogenannten Normalen nicht möglich ist. Was entsteht denn da?

Nun Sie brauchen sich nur vorzustellen, Sie haben irgendwo die Haut geritzt und sie greifen an ein Ding mit einer wunden Fläche, mit einer Fläche, wo Sie die Haut abgeschürft haben, wie Sie empfindlich dabei sind. Sie sind deshalb empfindlich, weil Sie da mit Ihrem innerlich astralischen Leibe zu stark an die Aussenwelt kommen. Man darf in gewissen Masse an die Aussenwelt herankommen mit seinem astralischen Leib (und Ich-Organisation). Das Kind, das nun von vorneherein seinen astralischen Leib hinausbringt, ergreift in feiner Art alle Dinge so wie wenn es verwundet wäre. Dadurch entsteht ganz selbstverständlich das Erlebnis einer Hyperempfindlichkeit, einer hyperempfindlichen Hingabe an die ganze Umgebung. Es empfindet dann ein solches Menschenwesen viel stärker, viel intensiver die Umgebung, spiegelt sie auch viel stärker in

7.

sich . Es entstehen daher auch Vorstellungen , die in sich weh tun .
 In dem Augenblicke , wo man den Willen entfaltet demgegenüber , greift
 man hinein in etwas , demgegenüber man überempfindlich ist . Es ent-
 stehen in dem Bewussten eine eigentümliche Tatsache , wenn man den
 Willen entfaltet , entsteht ein zu Grosses Bewusstsein an der Willens-
 entfaltung , es entsteht ein Schmerz bei der Willensentfaltung , im
 Entstehungsstadium ist dieser Schmerz da , im status nascendi , man
 will ihn zurückhalten . Das geschieht intensiv , man zappelt im Tun
 weil man den Schmerz zurückhalten will . Sie sehen , man bekommt da
 Beschreibungen , die in ganz bestimmten Sinne münden ins Leben . Sie
 bekommen da Beschreibungen heraus , wo das Kind etwas tun will , und
 die Sache ist so , es spürt einen Schmerz und kann es nicht tun ,
 hat aber statt dessen , ^{das} das Seelenleben ins Tun ausfliesst , ein
 furchtbar starkes Innenerleben , vor dem es zurückschaudert , es
 schaudert vor sich selbst zurück . Oder auch , wenn es sich nicht
 um ein Tun , sondern um ein maskiertes Tun , das im Vorstellungs-
 leben lebt , - da lebt nämlich der Wille mit - wenn es sich um ein
 Tun im Vorstellungsleben handelt , wenn Vorstellungen sich entwickeln
 sollen , so kann es sein , dass die Vorstellungen im Moment , wo sie
 entstehen sollen , bei gewissen Formen des Krankseins Angst hervor-
 rufen und nicht entstehen können . Jede solche Vorstellung , die im
 Moment , wo sie ins Bewusstsein kommen soll , wo sie im Moment des
 Entstehens Angst hervorruft , bewirkt zu gleicher Zeit , dass das
 Gefühlsleben unter ihr sich entfaltet , die Gefühle schäumen auf ,
 der depressive Zustand beginnt dann immer . Die Gefühle , die von
 Vorstellungen nicht erfasst werden , sind depressiv , nur die Ge-
 fühle sind nicht depressive Gefühle , die sogleich vom Vorstellungs-
 leben erfasst werden , wenn sie entstehen .

Das , was man beschreibt aus der Sache heraus , das kann
 man sehen , und ist schon im Grunde ein Symptom-Komplex . Lernt
 man also erkennen das Wesen einer solchen Abnormität , dann kann man
 es in der Anschauung unmittelbar sehen . Das ist es , um was es sich

8.

handeln muss , wenn Geisteswissenschaft mit ihrer Anschauung in diese praktischen Gebiete des Lebens eingreift . Da müssen für die, die da eingreifen sollen , die Beschreibungen nun ganz aus dem Abstrakten herausgehen , ganz ins lebendige hinein gehen , sodass die Beschreibung dort mündet , wo der , der die Beschreibung hat , es am Kranken sieht . Und hier sehen Sie förmlich das , was da geschieht : das Ausrinnen irgend eines Organes oder irgend eines Organkomplexes an Astralität oder Ich-Organisation .

Eine ganz grobe Erscheinung beim Kinde , die hauptsächlich gewissermassen den Symptomenkomplex vergrößert ausdrücken wird wird das Bettnässen sein . ~~Es ist ganz selbstverständlich , es wird das Bettnässen sein .~~ Damit aber rücken Sie das Bettnässen erst in seine richtige Perspektive . Es hat seinen Ursprung in dieser Tatsache . Sie können also überall , wo es sich um das Bettnässen handelt , voraussetzen , da rinnt der Astralische Leib heraus . Denn alle Art von Abscheidungen hat es zu tun mit der Tätigkeit des astralischen Leibes und der Ich-Organisation . Das müssen in Ordnung sein , wenn die Aus- und Abscheidung in Ordnung sein sollen . Nun können wir wiederum sagen , dass also die Ich-Organisation und der astralische Leib durch den physischen Leib im Zusammenhang stehen mit dem gewöhnlichen sogenannten 4 Elementen ., dass im Aetherleib Ich-Organisation und astralischer Leib mehr im Zusammenhang stehen mit den oberen Elementen , mit einem Teil der Wärme , mit dem Lichte , mit dem Chemismus und mit dem allgemeinen Weltenleben . Wenn man also Ausdrücke , die ganz bezeichnend sein können , ausdehnt auf das Geistige , wie es durchaus auch früher im instinktiven Hellsehen geschehen ist , wo man noch nicht so stark das Physische von dem Geistigen unterschieden hat , so kann man sagen , es giebt ein seelisches Fundsein des Kindes . Und dieses seelische Fundsein des Kindes das umgreift als Oberbegriff all das , was da auftritt , und es wird , wenn dieses seelische Fundsein eben durch Heilpädagogik nicht gebessert werden kann , es wird dann

bei der Geschlechtsreife die weibliche oder die männliche Form dieses "Wundseins" auftreten. Die weibliche Form wird dann den Charakter des Hysterischen haben, wie man es bezeichnet hat, solange man eine Anschauung gehabt hat; die männliche Form hat eine andere Gestaltung, die wir auch besprechen können, aber die in anderen Formen auftritt.

So werden Sie also überall dazu geführt, wo ein solches dem epileptischen oder epileptoiden Irresein entgegengesetztes vorliegt, darauf zu achten, wie die Ausscheidungen beschaffen sind. Sie werden darauf geführt, insbesondere die Schweißverhältnisse des Kindes ins Auge zu fassen, Sie werden namentlich sorgfältig acht geben müssen darauf, ob, wenn Sie dem Kinde etwas beibringen wollen, also Vorstellungen hervorrufen wollen, wie die innere Wundheit gegenüber einer Vorstellung sich auslebt in Schweißzuständen. Dabei besteht eine gewisse Schwierigkeit. Sie werden unter den gewöhnlichen Verhältnissen glauben, dass, wenn man nun irgend etwas hervorgerufen hat von einem solchen inneren Zustand, dass dann nachträglich gleich die Schweißverhältnisse beobachtet werden können. Das kann in gewissen Verhältnissen der Fall sein, braucht aber nicht der Fall zu sein. Denn da tritt das Eigentümliche ein, dass das, was da an innerer Angst oder innerer Zurückhaltung, an Empfindung des inneren Wundseins da ist, nicht so wirkt wie ein äussere Wundempfindung, sondern dass dasjenige, was da entsteht, erst im Menschen verdaut wird und manchmal noch die sonderbarsten Wege im Inneren des Menschen durchmacht und kurioserweise erst nach einiger Zeit im Laufe der nächsten drei oder $3\frac{1}{2}$ Tage zum Vorschein kommt. Man hat es bei alledem, was bei der Vergrößerung des Astralleibes und der Ichorganisation ^{ein}tritt, mit dem zutun, was bei der normal eintretenden Vergrößerung des Astralleibes und der Ichorganisation im Tode eintritt. Wenn es sich um eine Stauung gehandelt hat, da tritt das Entgegengesetzte vom Sterben ein. Im Epileptischen liegt der Versuch vor, das Leben im Organismus

zusammenzustauen, nachzuahmen in einem abnormen Verhältnis, das Hineinkziehen in den physischen Organismus beim Heruntersteigen. Bei den Zuständen, von denen wir jetzt sprechen, haben wir es mit etwas zu tun wie einer Nachahmung des Sterbens. Der Astralleib und das Ich dehnen sich aus mit dem Zerfließen des Lebens nach dem Tode. Hat man dieses Gefühl, so eignet man sich nach und nach das an, was wichtig ist bei der Beobachtung solcher Fälle: Man bekommt ein Geruchsorgan für dasjenige, was im Kinde vorhanden ist, man riecht dieses Ausfließen. Man riecht es nämlich in Wirklichkeit, und das ist schon zu dem esoterischen Teil dieser Dinge gehörig, dass man sich eine Geruchsempfindung dafür aneignet, dass das Aurische anders sich anriecht von solchen Kindern, als von normalen Kindern. Und tatsächlich: etwas leise Leichenartiges haben solche Kinder in ihren aurischen Ausschwitzungen. Denn dass das so ist, treten auch die Begleiterscheinungen dieses Sterbens auf, nämlich dieses Schwitzen aus an dem einen oder anderen Symptom. Die können auftreten im Laufe der nächsten drei Tage, annähernd in dem Zeitraum, in dem die Rückschau nach dem Tode auftritt.

Sie müssen sich also aus einer solchen Erkenntnis heraus angewöhnen, festzuhalten an irgend etwas, was Sie in dem Vorstellungs- oder Willenszusammenhang eines solchen Kindes bemerkt haben und müssen das Kind dann durch die nächsten drei bis vier Tage verfolgen. Dann bekommen Sie heraus, ob nun wirklich die Form vorliegt, des abnormen Seelenlebens, von der ich eben gesprochen habe. Dann entsteht für Sie mit ganz entsprechenden Vorbedingungen die Frage: Wie behandle ich ein solches Kind?

Ein solches Kind tritt mir so entgegen, dass ich in jeder Handlung, die es tut, seine Seele offen darliegen habe. Seine Seele fließt mit hinein in alles dasjenige, was das Kind tut. Sie begreifen, dass in einem solchen Falle, wenn gewissermaßen die Seele des Kindes an einen heranflutet, die Erziehung ganz besonders davon abhängt, was nun der Erzieher seinerseits

an Seelenverfassung, an Stimmung dem Kinde entgegenbringt, indem er selber irgend etwas in seiner Umgebung handhabt, indem er selber etwas tut. Nehmen wir nun an, Sie seien ein zappliger Erzieher, so ein Mensch, der fortwährend so handelt, dass er mit dem, was er tut, den anderen Menschen einen Schock verursacht. Diese Charaktereigentümlichkeit ist im Leben vöel verbreiteter als man denkt, sie ist häufig in der Lehrerschaft ganz ausserordentlich verbreitet. Wenn man einen Trivialausdruck gebrauchen dürfte: sind nicht die meisten Lehrer heute häsebüsig? Diese zappligen Wesen, die sich im Tun fortwährend überschlagen, die müssen so sein, weil die Seminarbildung so ist, wie sie ist. Die Seminarbildung ist heute so, dass sie tatsächlich hypertrophiert dasjenige, was in den Menschen hineingebracht werden soll. Vor allen Dingen dürften die Seminaristen - und da ich heute nur die Aufgabe habe, über die Lehrer zu sprechen, kommen die anderen nicht in Betracht - vor allem dürften die Lehrerseminaristen niemals einem Examen unterzogen werden. Denn das Examen ist schon dasjenige, was einem in Stimmungen hineinbringt, die in diese Zappligkeit hineinführen.

Nun sehen Sie gleich, in welcher sonderbaren Lage manⁿ, wenn man aus der Sache heraus die Dinge entwickeln hineikommt

muss. - Es handelt sich um die Einrichtung des Lauenstein'schen Institutes für minderwertige Kinder. Aus der Polizeigesetzgebung heraus muss denjenigen, die das Institut übernehmen, geraten werden, dass sie ihr Examen machen. Wenigstens einer muss es machen. Aber das ist ganz unsachlich, weil es selbstverständlich ein weiteres Mittel zum Zappligwerden ist. Das ist etwas, was in ganz trockenem Sinne einfach eingesehen werden muss, sonst geht man mit verbundenen Augen durch die Welt. - Bleibt also nichts anderes übrig, als nach dem Examen sich die Zappligkeit wieder abzugewöhnen. Das tun die meisten nicht.

Also alles muss vermieden werden in der Umgebung des Kindes, was leise Schockwirkungen hervorruft, wenn es aus dem

12.

Unbewussten , aus dem Temperament des Lehrers kommt . Warum ? Weil der Lehrer es ganz in der Hand haben muss, ganz aus seinem Bewusstsein heraus, mit Willkürlichkeit , solche Schockwirkungen auszuführen . Denn sie sind manchmal für solche Zustände die allerbesten Heilmittel . Aber sie wirken nur , wenn man sie nicht gewohnheitsmässig tut; sie wirken nur dann , wenn man sie in vollem Bewusstsein , durch und durch beobachtend vor dem Kinde vollbringt .

Sie müssen also , wenn Sie einen solchen Symptomenkomplex beim Kinde bemerken, müssen Sie das Kind nehmen , und nun bringen Sie ihm bei , irgend etwas zu schreiben , zu lesen oder zu malen - aber jetzt was tun ? Sie versuchen das Kind soweit kommen zu lassen , als es eben seiner besonderen Menschenbeschaffenheit nach kommen kann . An einem bestimmten Punkte versuchen Sie , das ganze Tempo der Arbeit in ein schnelleres übergehen zu lassen . Dadurch wird das Kind genötigt , nicht das Fundsein zurücktreten zu lassen , wohl aber die Aengstlichkeit gegenüber dem Fundsein , weil Sie ja vor dem Kinde sind und das Kind dadurch in die Aengstlichkeit hineinsteigen muss . Dadurch aber , dass das Kind jetzt in einen künstlich hervorgerufenen Eindruck hineingeht , der von dem vorhergehenden Eindruck abweicht , dadurch , dass es in einen solchen Eindruck hineingeht , stärkt es dasjenige , was ausfliessen soll in seinem Innern , konsolidiert es . Und wenn Sie ein solches systematisch mit einem Kinde immer und immer wieder durchführen , dann tritt die Konsolidierung des Ich und des Astralleibes ein . Nur müssen Sie nicht ermüden , müssen es immer und immer wieder machen , den ganzen Unterricht so vorbereiten , dass er methodisch so verfließt , dass er an gewissen Stellen einfach umbiegt . Dazu müssen Sie den Unterricht selber in der Hand haben . Wenn Sie alle dreiviertel Stunde einen andern Gegenstand haben , können Sie nach dieser Richtung nichts Beabsichtigen . Sie können aufbauen einen Unterricht für

abnorme Kinder , wenn Sie auf Grundlage desjenigen , was wir in der Waldorfschule eingeführt haben , auf der Grundlage des Epochenunterrichtes arbeiten , wo also in den hauptsächlichsten Unterrichtsstunden ein einziger Gegenstand durch Wochen hindurch fortgeführt wird. Wo man also durch Wochen hindurch die Möglichkeit hat , zwischen 8 und 10 gar keinen Stundenplan zu haben , kann man machen , was ^{man} man will , was eben methodisch als das richtige einsieht .

Aus einer solchen pädagogischen Grundlage können Sie nun auch herausarbeiten dasjenige , was Sie dann für die abnormen Kinder tun müssen . Da können Sie hinein bringen jene Methode , die fortwährend die Änderungen im Tempo des Unterrichtes bewirken , und mit solchen Dingen werden Sie ungeheuer stark auf die Drüsensekretion und damit auf die Konsolidierung des Astralleibes wirken. Sie müssen dabei nur eine gewisse Resignation haben , denn die Welt wird nicht bemerken , wo Heilung eingetreten ist , wenn die Kinder behandelt worden sind , dass die Kinder gesund geworden sind . Die Welt wird nur bemerken , dass im einzelnen Fall keine Heilung eingetreten ist , weil man immer im Leben das Normalwerden als etwas Selbstverständliches ansieht . Es ist aber das Normal-Werden gar nicht etwas so selbstverständliches . Das ist das Eine .

Sie sehen also : hat es sich beim Epileptischen und epileptoiden Irresein darum gehandelt , mehr manuelle und moralische Massnahmen zu ergreifen , wie ich gestern ausgeführt habe, so handelt es sich bei diesem Irresein , das ich heute behandelt habe vorzugsweise darum , didaktische Methoden auszubilden , welche die Sache bekämpfen können . Diese Schokwirkungen hervorrufen ist das eine , das andere ist : Sorgfältig beobachten , wie die Wechselzustände zwischen Depression und einer Art Manie-Wirkungen , Heiterkeits - Lustanwandlungen , wie diese abwechseln .

Denn wodurch entsteht nun bei diesen Formen des Krankseins der Wechsel von Depressionszuständen und manischen Zu -

ständen ? Es findet ja fortwährend statt , weil das Kind innerlich wund ist , die Sehnsucht den Willen überhaupt nicht zur Entfaltung kommen zu lassen . Kommt der Wille im Vorstellungsleben nicht zur Entfaltung dann entstehen die depressiven Zustände . Wiederum wenn das lange geschehen ist , und das Kind nicht mehr zurückhalten kann , und sich einmal entladen muss , dann entsteht , weil zurück - gedämpft wird das innere Wundsein , weil das Kind im Herausfliessen im astralischen ganz ausfliessen kann , entsteht erhöhtes Wohlgefühl , und es wechseln dann Zustände von Traurigsein und Heitersein , die man gerade bei einem solchen Kinde , das die anderen Symptome : Schwitzen , Bettnässen , äusserlich zeigt , sorgfältig beobachten muss .

Denn man muss nun gerade die Didaktik in solche Zustände hineintreiben . Nehmen wir an , wir haben einen depressiven Zustand des Kindes . Wir werden ihm beikommen , einem solchen ~~depressiven~~ depressiven Zustand , in dem Augenblick , wo das Kind das Gefühl bekommt , wir sind recht stark mit seinem Inneren verbunden , wir verstehen es . Aber das Kind hat gerade , weil es sich handelt um eine Art Hypertrophie des Vorstellungs- und Willenslebens , es hat das Bedürfnis , da nicht zu erleben eine Teilnahme bloss an der Traurigkeit ; wenn wir bloss mit ihm traurig werden , hat das Kind nichts davon , Sondern es wird nur etwas davon haben , wenn wir gewachsen sind dem Zustände , den wir miterleben können , und das Kind wirksam trösten können .

Da wird der Erzieher , der verständnisvoll auf diese Dinge eingehen kann , Typisches sich aneignen . Er wird z.B. wissen , dass eine ständige Vorstellung bei solchen Kindern die ist , dass sie meinen , sie sollten etwas tun , können es aber nicht . Es ist eine komplizierte Vorstellung , Aber man muss sie studieren können : Sie sollten etwas tun und können es nicht , sie müssen es doch tun , dann wird es anders als sie es haben tun wollen . Prüfen Sie nur

bei solchen Kindern , von denen ich gesprochen habe , das Seelenleben und gehen Sie geradezu aus , abzufangen im Seelenleben dasjenige , was man so bezeichnen kann : " Ich will etwas tun . Ich kann es eigentlich nicht , ich muss es aber doch tun , deshalb wird es anders , als es sein sollte . "

In diesem Vorstellungskomplex lebt nämlich die ganze Krankheit des Kindes . Das Kind spürt , fühlt die eigentümliche Konstitution , die in dem Ausfliessen des Astralleibes und der Ich-Organisation besteht . Das selber wirkt schon so , wie ein Hin^{aus}wirken in die ^{Welt} des Astralleibes , " Ich will etwas tun " , aber das Kind weiss : es kommt sogleich an die äussere Welt , an die Reagentien heran . Da ist die Wundtheit , es schmerzt ; und es muss spüren : " Ich kann es eigentlich nicht . " Aber nun weiss das Kind ; es muss ja doch geschehen / , " Ich muss hinausgreifen mit meinem Astralleib in die Agentien der Welt . Da bewältige ich das nicht , was ich in die Hand nehme , bin ungeschickt in dem Ausfliessen des Astralleibes , es wird anders , weil ich nicht ganz dabei sein kann , der Leib fliesst zu stark aus . "

Gerade an solchen Kindern bemerkt man in der wunderbarsten Weise ^{wie} , was das Unterbewusstsein , das in das Empfindungsleben hinaufragt , eigentlich tut . Es ist ja so furchtbar ^{gescheit} den . Es prägt in die deutlichsten Begriffe dasjenige , was in der inneren Konstitution und im Verhältnis zwischen Menschen und der Umgebung vorgeht . Das löst sich im Unterbewusstsein los , nur kommt es nicht in sein Bewusstsein herauf . So also kann man sagen : Man muss losgehen darauf , diese inneren unbewussten Vorstellungskomplexe beim Kinde zu entdecken . Und jetzt : Er tritt auf . Man merkt ihn . Er ist fast jedesmal da , wenn das Kind etwas beginnen soll im äusseren Tun oder Durchdenken . Er ist fast immer da . Greifen Sie in diesem Moment so ein , dass sie sanft und mild mit- ^{jede Handbewegung} tun in dem was das Kind tun soll , dass Sie gewissermassen/in der

eigenen Handbewegung fühlen , dann hat das Kind das Gefühl , der zweite Teil wird korrigiert durch das , was Sie tun . Aber natürlich hat das Kind nichts davon , wenn Sie wirklich alles tun , was das Kind tun soll . Sie müssen nur fiktiv eingreifen . Sie lassen das Kind malen , malen aber nicht selbst , fahren aber mit dem Pinsel nebenher . Sie lassen das Kind so vorstellen , dass Sie das $\frac{1}{2}$ Kind , indem es seine Vorstellungen bildet , sanft leiten , indem Sie möglichst wohlwollend und deutlich dasjenige , was das Kind machen soll , mitmachen , es seelisch in der Nachbarschaft streichelnd begleiten . Bis in solche Intimitäten hinein können ^{wir} durch wirkliche Beobachtung der Sachlage finden , was wir zu tun haben .

Nun müssen wir wissen , dass es bei dem , was Geisteswissenschaft geben kann , sicher immer nur handeln kann um den Apell an den Menschen . Man strebt immer nach Vorschriften . Derjenige , der Erzieher werden will für abnorme Kinder , der ist nie fertig , für den ist jedes Kind wieder ein neues Problem , ein $\frac{1}{2}$ neues Rätsel . Aber er kommt nur darauf , wenn er nun geführt wird durch die Wesenheit im Kinde , wie er es im einzelnen Fall machen muss , es ist eine unbequeme Arbeit , aber sie ist die einzig reale . Daher handelt es sich im Sinne dieser Geisteswissenschaft so stark darum , dass wir gerade als Erzieher im allereminentesten Sinne Selbsterziehung pflegen .

Wir werden die beste Selbsterziehung üben , wenn wir mit Interesse die Krankheitssymptome verfolgen , Wenn wir das Gefühl haben : so ein Krankheitszustand ist eigentlich etwas wunderbares . Man darf es aber nicht hinausposaunen : Die Irrsinnigen sind die eigentlich göttlichen Menschen . Aber man muss sich klar sein : Wenn ein abnormes Symptom auftritt , so ist etwas da , was geistig angesehen näher dem Geistigen steht , als etwas , was der Mensch in seinem gesunden Organismus tut . Dies näher dem Geistigen stehende kann nur nicht in der entsprechenden Weise im gesunden Organismus sich betätigen . Hat man einmal das , dann wird man auf

solche Intimitäten hingewiesen werden .

Sie sehen : es ist einmal so , dass auf jedem Gebiete die Diagnostik und Pathologie zu einer wirklichen Therapie führt , wenn die Diagnostik auf das Wesen der Sache eingehen kann .

- - - - -